

Die haarsträubenden Abenteuer der Familie H. in der Schweiz

Das Theater zum Elternabend 1993

Dieses Theaterstück wurde für den Elternabend 1993 des Ufertrupps und des 5.&6. Stammes geschrieben, in unzähligen Proben mit den Kleinen eingeübt und schliesslich im Saal des Pfadiheims Hubelmatt erfolgreich aufgeführt. Es handelt von einer deutschen Familie, die in einem einfachen Hospiz in den Schweizer Alpen ihre Ferien verbringt. Durch die speziellen Charaktere der Gäste und das Zusammenleben auf engem Raum kommt es bald zu Spannungen, die sich dramatisch zuspitzen bis es im Höhepunkt fast nur noch vermisste und (vermeintlich) Tote gibt. Die Personen:

HANNES-WERNER HAXENBAUER

ein gutmütiger deutscher Spiessbürger

HILDEGARD-HANNELORE HAXENBAUER

seine Frau

KLAUS-DIETER

der verwöhnte Sohn der Haxenbauers

ULRIKE-UTE

die verwöhnte Tochter der Haxenbauers

GIAMBATTISTA FERRARI

Professor der avantgardistischen Perversionskunst an der Universität Rimini

LORD BODY POWELL EMPIRE STATE BUILDING OF GILWELL

ein schottischer Lord, kurz "LBPESBOG" genannt

NULL-NULL-SIEBEN

sein verhätschelter Hund

JAMES

sein treuer Butler

ÄNNI

ein unfreundliches Zimmerfräulein

BERNADETTE

eine freundliche Serviertochter

ALOIS GANTENBEIN

ein Landjäger

FRÄNZU STÖRM

ein berndeutsch sprechender Verbrecher

EMMA-GERTRUDE, MARGARETHE UND MATHILDA-ROSA

die Freundinnen von Hildegard-Hannelore

WERNI MIT ZWEI JODELERN

Joduchor Enzian aus Kanderschtag mit Werni als Leadsänger

1. Szene, Prolog

Eine erhöhte Plattform in der Mitte des Publikums. Hildegard-Hannelore Haxenbauer und ihre drei Freundinnen vom Bridge-Club, Emma-Gertrude, Margarethe und Mathilda-Rosa sitzen, von Scheinwerfern beleuchtet, um einen Tisch. Ein Teekrug, vier Tassen und etwas Gebäck nehmen Platz weg. Der Rest des Tisches ist für das Spiel reserviert. Sie spielen, bis das Publikum sitzt und ruhig ist, dann:

MARGARETHE *zu Mathilda-Rosa und Emma-Gertrude.* Habt ihr auch die Gerüchte über Hildegards Urlaub gehört? *Hildegard-Hannelore schaut auf ihre Karten, die anderen ignorierend.*

EMMA-GERTRUDE *geheimnisvoll.* Also ich kann dir sagen, Margarethe, ich hab' da einige wilde Geschichten gehört.

MATHILDA-ROSA. Sie soll sich beinahe von ihrem Mann getrennt haben...

EMMA-GERTRUDE. Das hab ich auch gehört, beim Wohltätigkeitsball des Bundes oberrheinischer Walküren!

MARGARETHE. Es würde mich schon sehr interessieren, was unsere Hildegard-Hannelore in ihren Ferien erlebt hat. *Hildegard-Hannelore ignoriert sie immer noch.*

EMMA-GERTRUDE *bittend.* Jetzt spann uns doch nicht so lange auf die Folter, Hildischätzchen, erzähl schon. Ich habe gehört, du hättest in dem Urlaub im Sommer haarsträubende Abenteuer erlebt.

MATHILDA-ROSA. Bittebitte.

HILDEGARD-HANNELORE. Na so haarsträubend war es auch wieder nicht. Aber zumindest konnte ich mein kriminalistisches Talent einsetzen. Ich hätte wirklich Kriminalkommissarin werden sollen.

MATHILDA-ROSA. Du hast doch deinen Mann, der das Geld verdient! Ich wollte, ich hätte einen Mann wie Hannes-Werner...

HILDEGARD-HANNELORE *nachdenklich.* Tja, Mathilda, vielleicht könnten wir einen Tauschhandel... *Sie schiebt den Gedanken beiseite. Emma-Gertrude, Margarethe und Mathilda-Rosa sehen sich vielsagend an.*

MARGARETHE *drängend.* Jetzt erzähl schon, Hildischätzchen.

HILDEGARD-HANNELORE. Nun gut. Also, wir wollten einmal wirklich weg von der Zivilisation... also das heisst: eigentlich wollte das nur Hannes-Werner, ich wäre nämlich viel lieber nach Rimini (*HH betont die 2. Silbe!*) gefahren, aber er hat mich überredet. Sie strecken die Köpfe zusammen. Wir entschlossen uns also für ein Berghotel, ein sogenanntes Hospitz in den Schweizer Alpen. Es war grauenvoll, sag ich euch... wir waren auf fast 2000 Meter Höhe und — ihr werdet es nicht glauben: Es tobte ein Schneesturm als wir ankamen. Das Hospitz hatte weder Strom noch Telefon, ganz zu schweigen von warmem Wasser... und das in der ordentlichen Schweiz!

Die Scheinwerfer schwenken auf die Bühne, der Vorhang geht auf.

2. Szene

Die Bühne ist durch eine Wand in zwei Räume aufgeteilt. Links ist der etwas kleinere Empfangsraum mit Réception. Nach links führt eine Türe ins nicht mehr sichtbare Freie, weitere Türen nach hinten und nach rechts verbinden den Raum mit dem Gang zu den Hotelzimmern und mit dem Essraum. Rechts befindet sich der Essraum. Linker Hand führt eine Türe in den Empfangsraum, die Türe auf der rechten Seite führt in die Küche. Im Essraum steht ein grosser Tisch mit vielen Stühlen. Das Lokal ist ländlich eingerichtet. Hinter der Réception steht Änni und blättert im Gästebuch. Im Essraum sitzt Claire de Martin, in ein Buch über Glazialmorphologie vertieft. Der Essraum wird dunkel. Auftritt Lord. Er geht zur Réception. Änni reagiert nicht.

LORD. Räusper. *Änni blättert weiter.*

Haxenbauers, 2. Szene

LORD *mit deutlich englischem Akzent.* Mein Name ist Lord Body Powell Empire State Building of Gilwell, aus Schottland...

ÄNNI *mit deutlich schweizerischem Akzent.* Ah ja, herzlich willkommen im Hospitz Alpenruh, Herr Body... äh... etcetera...

LORD. Sie dürfen mich LBPEBBOG nennen, das sind meine Initialen.

ÄNNI. Sie haben die Zimmer 3–6 reserviert, plus Zimmer 7 für ihren Hund... *James kommt mit einem Koffer herein.* ...ist er stubenrein?

LORD. Sie meinen den Hund, don't you? Aber selbstverständlich. *Er deutet auf James.* Das ist übrigens mein Butler James. *James nickt höflich.* Ich hoffe sie haben diesmal auch ein Zimmer für ihn, damit er nicht wie letztes Mal im ungeheizten Geräteraum der Seilbahnstation schlafen muss. *James schaudert bei dem Gedanken.*

ÄNNI. Aber selbstverständlich.

LORD. Wo ist eigentlich Marie, arbeitet sie nicht mehr hier?

ÄNNI. Nein, sie ist bei einem tragischen Unglück ums Leben gekommen, ich bin nun an ihrer Stelle hier. Wenn sie mir nun bitte folgen würden, ich zeige ihnen jetzt ihre Zimmer.

LORD. Aber mit Vergnügen. James, sie können inzwischen die restlichen Koffer hereinbringen.

JAMES. Sehr wohl.

Lord und Änni gehen nach hinten ab. James geht nach aussen ab und kommt wenig später, zwei Koffer schleppend, wieder herein und trägt sie durch die hintere Türe. Wenig später kommt er zurück und verlässt den Empfangsraum wieder durch die Türe nach draussen. Dieser Vorgang wiederholt sich etliche male. Der Lord kommt durch die hintere Türe in den Empfangsraum.

LORD *zu James.* How many cases have you already brought in?

JAMES *hält inne.* About ten, Sir.

LORD. If you continue to work at that speed, you will still be carrying cases tomorrow.

JAMES. As you wish, at once, Sir. *Hastet weiter.*

Änni kommt aus der hinteren Türe, geht hinter die Réception und beginnt wieder zu blättern.

ÄNNI. Das Nachtessen ist übrigens um 7 Uhr.

Lord nickt und geht in den Essraum. Essraum hell, Empfangsraum dunkel. Er setzt sich mit höflichem Abstand neben Claire, die, mit Buch und Kaffee beschäftigt, keine Notiz nimmt. Bernadette kommt aus der Küche.

BERNADETTE. Ah, LBPEBBOG, schön, sie wieder einmal bei uns zu sehen, willkommen im Hospitz Alpenruh. Möchten sie ihren üblichen Tee?

LORD. But of course, gerührt, nicht geschüttelt.

BERNADETTE. 120 Grad Fahrenheit, wie gewöhnlich?

LORD. Ich stelle mit Freuden fest, dass sie mich in guter Erinnerung haben. *Bernadette lächelt und verschwindet in die Küche.*

LORD *rutscht näher zu Claire.* Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Lord Body Powell Empire State Building of Gilwell aus Schottland. Sie dürfen mich LBPEBBOG nennen.

CLAIRE. Sehr erfreut, ich bin Claire de Martin aus Yverdon, nicht zu verwechseln mit einem gewissen M. de Martin aus Luzern.

LORD. Ist das nicht der von der Müsliwerbung?

Haxenbauers, 2. Szene

CLAIRE. Nein, sie müssen da etwas verwechseln.

LORD. Was ist das für ein Buch, das sie da lesen?

CLAIRE. Glazialmorphologie von Dr. U. F. Läubli.

LORD. Ah, eines meiner Hobbies. Ich kann ohne falsche Bescheidenheit von mir behaupten, dass ich ein Experte auf diesem Gebiet bin. Mit Haarproblemen kenne ich mich aus. Wenn sie einmal eine Frage hätten, würde ich gerne meine bescheidenen Dienste zur Verfügung stellen. Sie müssen wissen, ich habe, als ich noch jung war...

CLAIRE *hat den Hund liebkost und offensichtlich nicht hingehört.* Wie heisst den ihr süßes knuschelwuschel-nuschel-puschel-Hündchen?

LORD. Ich nenne ihn 007.

CLAIRE. Weshalb 007?

LORD. Oh, its very simple: Er ist mein siebter Hund. Nach dem fünften habe ich aufgehört, ihnen Namen zu geben und sie einfach nummeriert.

CLAIRE *verstehend.* Ach so.

LORD. Ich würde ihnen gerne ein paar Tricks bei der Glazialmorphologie beibringen. Arbeiten sie als Coiffeuse? Ich weiss da nämlich von einem...

CLAIRE. Glazialmorphologie ist ein Spezialgebiet der Geographie und befasst sich mit Eiszeiten. Ich habe darin vor zwei Jahren meinen Doktor gemacht.

LORD. Ah, Glazialmorphologie... natürlich, wie konnte ich nur... ich bin sonst selten so schwer von Begriff...

Vom Empfangsraum her dringt Lärm in den Essraum. Der Empfangsraum wird hell. Hannes-Werner und Hildegard-Hannelore Haxenbauer stehen vor der Réception, Klaus-Dieter rennt seiner Schwester Ulrike-Ute nach. Sie rennen um den Tisch und rasen nach mehreren Runden in die Küche, wo sie nur noch durch gedämpfte Schreie auf sich aufmerksam machen. Claire und vor allem der Lord sind zu Salzsäulen erstarrt.

LORD. Mein Herz...ächz... ich gehe wohl besser meine Koffer auspacken. Habe ich ihnen schon von meinem letzten Herzinfarkt erzählt? Nein? Dann erzähle ich es ihnen beim Dinner. *Er geht durch den Empfangsraum und durch die hintere Türe ab.*

HANNES-WERNER *betätigt die Klingel auf dem Rezeptionstisch.* Hallihallo, die Haxnbauas sind da!

Die Kinder kommen in den Empfangsraum zurück und reißen sich ab und zu an den Haaren.

ÄNNI. Sind das ihre Kinder?

HANNES-WERNER. Ja, sind sie nicht eine Augenweide, weshalb?

ÄNNI. Weil die Nachtruhe jetzt soeben begonnen hat.

HILDEGARD-HANNELORE. Wir haben ein Zimmer mit vier Betten bestellt.

ÄNNI. Ja...

HILDEGARD-HANNELORE. Könnten wir sie bitte sehen!

ÄNNI. Sie und ihre reizenden *verzieht das Gesicht* Kinder können die Zimmer sofort beziehen sobald *blickt auf die Kinder, die ausnahmsweise einmal ruhig sind* ich die zerbrechlichen Gegenstände in Sicherheit gebracht habe.

Änni geht durch die hintere Türe ab. Die alten Haxenbauers gehen in den Essraum. Der Empfangsraum wird dunkel.

HANNES-WERNER *zu Claire.* Guten Tag, mein Name is Hannes-Weana Haxnbaua, Prokurist bei Siemens un Halske in Düsseldorf, das *deutet auf Hildegard-Hannelore und gibt Claires Hand, die er bis jetzt nonstop geschüttelt hat, seiner Frau* ist meine Frau Hildegard-Hannelore.

Haxenbauers, 2. Szene

CLAIRE. Sehr erfreut, ich bin Claire de Martin aus Yverdon, nicht zu verwechseln mit M. de Martin aus Luzern.

HANNES-WERNER. Ist das nicht dea von der Müsliwerbung? *Die Haxenbauers setzen sich.*

CLAIRE. Nein, sie müssen da etwas verwechseln.

Die Kinder kommen geräuschvoll herein.

HANNES-WERNER. Das sind übrigens unsere Kinda Ulrike-Ute und Glaus-Diata. *Die Kinder reißen sich an den Haaren und Ulrike-Ute schreit.*

HILDEGARD-HANNELORE *beschämt und wütend.* Jetzt seid doch mal ruhig, Kinder.

HANNES-WERNER. Ach lass sie doch... *Die Kinder werfen einen Stuhl um.* Es is ja nicht unser Mobiliar. *Änni kommt herein und sieht den Stuhl. Sie ist sichtlich verärgert.*

ÄNNI. Räusper! *Die Haxenbauers schauen auf. Strafende Blicke treffen die Kinder, die sich nach draussen aus dem Staub machen.* Ihre Zimmer sind jetzt bereit...

HILDEGARD-HANNELORE. Na endlich, hätten sie nicht...

HANNES-WERNER *dreht sich zu Änni um, seine Frau verdeckend.* Sie müssen meine Frau verstehen, sie is erschöpft von da Raise und möchte ein heisses Kräuterbad (*ausgesprochen "Groidabad"*) nehmen.

ÄNNI. Das wird leider nicht gehen, bei dieser Kälte brauchen wir alles heisse Wasser in der Küche, haben sie das nicht gewusst?

HILDEGARD-HANNELORE. Na besten Dank. *Zu Hannes-Werner.* Siehst du, das werden ja schöne Ferien. Wären wir doch nach Rimini oder in die Toscana gefahren (*HH betont auch Toscana falsch*).

HANNES-WERNER. Aba Mäuschen, du weisst doch, dass wir dort ohne Vollkasko kein Hotel mehr finden wegen den Kindern.

HILDEGARD-HANNELORE. Das liegt bestimmt nicht an meiner Erziehung. Ausserdem mussten wir letztes Mal nur früher abreisen, weil du ein Techtelmechtel mit dieser tunesischen Animatorin hattest...

HANNES-WERNER *entrüstet.* Willst du damit etwa sagen ich hätte...

ÄNNI *Lauter Räusper, die Haxenbauers verstummen.* Ich würde ihnen jetzt gerne ihre Zimmer zeigen.

HANNES-WERNER. Aba gerne.

ÄNNI. Das Nachtessen ist übrigens um 19 Uhr.

Alle ausser Claire verlassen den Essraum durch die linke Türe. Änni und Hildegard-Hannelore gehen durch die hintere Türe in den Gang zu den Zimmern.

HANNES-WERNER *öffnet die Türe nach draussen und ruft.* Kommt herein, Kinda, ich habe Schokoladenriegel und Kekse im Koffa *man hört Geschrei.*

Beide Räume werden dunkel.

3. Szene

Im Essraum. Empfangsraum dunkel. Draussen dunkel (Scheinwerfer hinter Bühne ab). Im Essraum brennt eine Petrollampe. Alle Gäste ausser Giambattista, Lord und James sitzen am Tisch, der Hund liegt am Boden. Bernadette kommt mit einem Fonduecaquelon und stellt es auf das eine der beiden bereitstehenden Rechauds. Hannes-Werner tätschelt Bernadettes Hinterteil.

BERNADETTE. Ohh...!

HILDEGARD-HANNELORE. Aber...

Auftritt Lord, James und Giambattista.

LORD. Entschuldigen sie meine Verspätung, ich musste noch die Koffer auspacken, die James schon hereingebracht hat. *Setzt sich auf den freien Stuhl neben Claire. Zu Claire.* Ist es gestattet?

CLAIRE. Aber selbstverständlich.

GIAMBATTISTA *zum Lord.* Entschuldigen sie, hierbei handelt es sich um meinen Platz! *Er reisst am Stuhl.*

LORD *klammert sich am Stuhl fest.* Ich sehe nirgends ihren Namen drauf. Seien sie ein Gentlemen und suchen sie sich einen anderen Platz!

Giambattista gibt auf. James setzt sich neben die Kinder. 007 legt sich vor der Küchentüre auf den Boden.

GIAMBATTISTA *geht zu Hannes-Werner, während James sich setzt.* Setzen sie sich doch neben ihre Frau, dies ist nämlich mein Stuhl.

HANNES-WERNER. Aba ich sitze doch schon neben maina Frau!

GIAMBATTISTA *mit drohendem Ton.* Aus meiner Tonlage müssten sie potentielle Inkaufnahme von Gewaltanwendung heraushören. Ich empfehle ihnen also, das Feld zu räumen.

HANNES-WERNER. Wennseunbedingt wolln...

Hannes-Werner setzt sich auf die andere Seite seiner Frau. Die Kinder machten während dem ganzen bisherigen Essen Blödsinn, Kichern. Nun reissen sie am Brotkörbchen, Ulrike-Ute lässt plötzlich los und das beinhaltete Brot fliegt grösserenteils James ins Gesicht. James wechselt demonstrativ den Platz.

HILDEGARD-HANNELORE *zu den Kindern.* Jetzt reichts endgültig! Ihr geht sofort ins Zimmer.

Kinder murrend ab, Hannes-Werner nimmt lüstelnd das halbleere Brotkörbchen zu sich. Änni kommt mit dem zweiten Fonduecaquelon aus der Küche, stolpert über 007 und verschüttet dabei einen Teil des flüssigen Käses.

ÄNNI. Ech hasse de huere schiiss-Köter!

LORD *nimmt seinen Hund auf die Knie und beruhigt ihn.* Oh my poor little baby...

Änni stellt das Caquelon auf das zweite bereitstehende Rechaud und geht zurück in die Küche.

LORD. Meine liebe Claire...

GIAMBATTISTA *fällt ihm ins Wort, Lord ist genervt und haut auf den Tisch.* Wer ist denn das bezaubernde Wesen neben mir? Sie erinnern mich an das schönste meiner Bilder — Sie müssen wissen, ich bin Professor der avantgardistischen Perversionskunst an der Universität in Rimini. *Er betont es natürlich richtig.*

HILDEGARD-HANNELORE. Heisst es nicht Rimini? *Falsche Betonung.*

GIAMBATTISTA *brüsk.* Nein! *Wendet sich wieder Claire zu.*

CLAIRE. Ist das aber interessant. *Ist eigentlich nicht daran interessiert und isst weiter.*

GIAMBATTISTA *zu Claire.* Eines meiner Hobbies ist das Ausstopfen von Tieren. Ich bin sozusagen Experte auf diesem Gebiet. Ich habe eine ganze Sammlung...

Haxenbauers, 3. Szene

CLAIRE *abwesend, essend.* Was sie nicht sagen!

GIAMBATTISTA *blabla ohne Unterbruch.* Mein grösster Traum ist natürlich, einmal einen Menschen ausstopfen zu können, ich habe aber bis heute keinen gefunden, der die geeignete Haut hat. Sie müssen wissen, die Haut ist sehr wichtig. *Er zeigt auf den Lord.* Er ist absolut ungeeignet, er hat Haut wie Karton. *Lord ist sehr erzürnt und pümpelt.* Aber sein Butler, er hat genau die Haut, die geeignet wäre. Aber wechseln wir das Thema. Ich würde sie gerne näher kennenlernen. Sind sie an Kunst interessiert? *Lord platzt bald und sticht mit der Gabel ins Brot.* Ich würde sie gerne einmal portraitieren. Wie wär's mit... *Lord gibt Giambattista einen Fusstritt, dieser stockt, verschluckt ein Brotmöcklein und bekommt einen Hustenanfall.*

LORD. Sie haben ja keine Manieren! Sie sind wirklich kein Gentleman!

Giambattista rückt etwas zurück und holt mit seinem Bein aus, tritt zu... trifft aber Claires Scheinbein. Claire schreit laut auf.

GIAMBATTISTA. Madonna mia...!

LORD *kümmert sich um Claire.* Kann ich ihnen behilflich sein? Ich habe kürzlich beim Schottischen Golfklub einen Rettungsschwimmkurs gemacht.

CLAIRE *zu Giambattista.* Sie grober Klotz! Crétin! Idiot!

LORD *zu Claire.* Soll ich Mund zu Mund Beatmung machen oder in ihrem Zimmer ihr Bein behandeln?

CLAIRE. Nein, danke! Aber ich wäre froh, wenn sie mich auf mein Zimmer begleiten könnten.

Lord und Claire, gestützt vom Lord, gehen ab.

GIAMBATTISTA. Ma... non volevo... ich wollte ja nur... das darf doch nicht...

HANNES-WERNER. Sie solldn treffn übn, mein lieba. Was das Frollein De Martin angeht: Eine erstklassige Wahl...

HILDEGARD-HANNELORE. Hannes!

GIAMBATTISTA *steht entschlossen auf.* Ma io non sono ancora battuto, io riverrò e lo farò rincreocere, questo cretino inglese.

Giambattista will zur selben Tür hinaus durch die zuvor Claire und der Lord den Raum verlassen haben. Vom Empfangszimmer her kommt aber der Lord zurück. Beide wollen auf die selbe Seite ausweichen, stossen im Türrahmen zusammen. Giambattista schnaubt und flucht auf italienisch und verschwindet durch das Empfangszimmer.

LORD *stellt sich neben James, der noch am Fondue sitzt.* I will go to my room now. James, would you please bring in the remaining cases?

JAMES. But Sir...

LORD. Now!

JAMES. At once, Sir.

James geht durch die Réception hinaus und trägt wieder Koffer hinein. Er benutzt die Petrollampe, um den Weg zu finden.

LORD *zu den Haxenbauers.* Entschuldigen sie mich. *Geht ab.*

HANNES-WERNER. Aba klaa!

Bernadette beginnt abzuräumen. Hannes-Werner will ihr helfen.

HANNES-WERNER. Aba lassensesich doch helfn!

HILDEGARD-HANNELORE. Aber Hanns-Werner! Wir bezahlen doch dafür!

Haxenbauers, 4. Szene

BERNADETTE *zu Hannes-Werner, Hildegard-Hannelore ignorierend.* Ich sehe, sie sind ein Gourmand! *Schaut auf seinen Ranzen.* Soll ich ihnen ein Supplement bringen oder soll ich ihnen vielleicht einmal die Alpkäserei zeigen?

HANNES-WERNER. Aba ja...

HILDEGARD-HANNELORE *zu Bernadette.* Das wird wohl nicht nötig sein. Komm, Schatzi, wir gehen zu Bett. *Kühl zu Bernadette.* Gute Nacht.

Hildegard-Hannelore nimmt Hannes-Werner unter den Arm und führt ihn hinaus (beide ab). Bernadette räumt ab, löscht die Petrollampe(n). Licht ab, evtl. Vorhang, noch eventueller sogar Applaus.

4. Szene

Nächster Morgen. Scheinwerfer hinter dem Fenster beleuchten eine Schneebergkulisse. Beide Räume hell. Der Esstisch ist gedeckt und Claire sitzt schon da und liest "La Suisse". Bernadette kommt aus der Küche und bringt Brot und Butter.

BERNADETTE. Bonjour Mme. De Martin. Vous désirez?

CLAIRE. J'aimerais un café.

BERNADETTE. Tout de suite.

Bernadette verschwindet in der Küche. Lord und James kommen herein.

LORD *fürchterlich englisch klingend.* Bonjour.

CLAIRE *fürchterlich französisch klingend.* Good Morning, LBPESSBOG.

LORD *schaut durch das Fenster.* Es hat geschneit in der Nacht!

JAMES. Indeed.

Giambattista tritt auf und sieht nur Claire.

GIAMBATTISTA. Ah, la signora Dömartäng, ich wollte ihnen schon lange sagen, wie leid es...

LORD *auf sich aufmerksam machend.* Ich werde jetzt das Frühstück einnehmen.

GIAMBATTISTA *lakonisch zum Publikum.* Der Teetrinker ist wieder da.

Der Lord setzt sich rechts neben Claire, Giambattista ans Kopfende des Tisches unmittelbar links von Claire. Bernadette bringt Claires Kaffee, diese nickt.

BERNADETTE. Guten Morgen LBPESSBOG, ihren Tee, wie immer?

LORD. Indeed.

BERNADETTE *zu Giambattista.* Und sie?

GIAMBATTISTA. Ich möchte un café. *Bernadette ab.*

LORD & GIAMBATTISTA *gleichzeitig, beide nach Brot und Brotmesser grabschend.* Soll ich ihnen ein Stück Brot abschneiden, Mme. De Martin?

Giambattista kriegt das Messer zu fassen, der Lord den Zopf. Beide schnappen nach dem, was der andere hat. Claire geht in Deckung.

LORD & GIAMBATTISTA *gleichzeitig.* Geben Sie mir das Brot/Messer!

Giambattista kriegt den Zopf zu fassen, legt das Messer hin, nimmt das Brotende mit beiden Händen, zieht ruckartig, der Lord wird halb über den Tisch gezogen, der Zopf reisst und Giambattista fliegt nach hinten.

LORD *sich aufrichtend und Brösmeli von seinem Pullover wischend.* Das war ein Drehmoment.

Haxenbauers, 4. Szene

GIAMBATTISTA *steht auf, reibt sich den Hinterkopf und verlässt den Raum in Richtung Hotelzimmer.* Un bel giorno io l'ucciderò...

Essraum dunkel. Im Empfangsraum trifft Giambattista auf Änni, die viele frisch gebügelte Leintücher trägt.

GIAMBATTISTA. Eh... Änni...

ÄNNI *stellt die Leintücher auf die Theke.* Ja?

GIAMBATTISTA. Ich habe das Holz draussen gesehen, haben sie zufällig eine Axt im Haus?

ÄNNI. Ja, im Schopf.

GIAMBATTISTA. Könnte ich sie mir kurz borgen?

ÄNNI. Wenn sie zu ihr Sorge tragen und sie nach Gebrauch gemäss Jugend und Sport - Reglement Paragraph 12, Absatz 17b reinigen und einfetten.

GIAMBATTISTA. Aber Jugend und Sport gibt es ja noch gar nicht, diese Organisation wurde erst im Jahre 1973 ins Leben gerufen.

ÄNNI. Ah, ja. Fetten sie sie trotzdem ein. Kommen sie, ich gebe sie ihnen.

GIAMBATTISTA. Mille grazie.

Beide gehen hinaus. Licht in beiden Räumen. Die Ankunft der Haxenbauers kündigt sich wie immer geräuschvoll an. Die Kinder rennen um den Tisch. Hannes-Werner und Hildegard-Hannelore setzen sich. Änni und Giambattista (mit einer Axt in der Hand) kommen herein. Änni nimmt Leintücher und geht in den Essraum. Die Kinder kommen hinter dem Tisch hervor. Ulrike-Ute, die Verfolgte, wirft Giambattistas Stuhl um und Klaus-Dieter, der Verfolger, stürzelt über den Stuhl und rammt Änni, deren Leintücher sich entfaltend auf den Boden und ins Publikum ergiessen.

ÄNNI. Jo gopfertami die huere Sougoofe, irgendeinisch nim ich si und bring... *Sie macht sich ans Einsammeln der Leintücher, die Kinder sind ruhig.*

GIAMBATTISTA *von der Türe.* Seien sie lieber froh, dass der Köter nicht da ist.

LORD. Aber wo ist er eigentlich, er muss draussen sein. Mein Gott, in dieser Kälte, mein armes Schätzchen, ich muss unverzüglich suchen gehen.

JAMES *strockiert.* But Sir...!

Seinen braven Butler nicht mehr hörend stürzt der Lord hinaus und verschwindet durch den Empfangsraum nach draussen. Giambattista geht auch hinaus. James will dem Lord naheilen aber Hannes-Werner hält ihn auf. Licht aus im Empfangsraum.

HANNES-WERNER *zu James.* Jetzt machn se mal Pause. Sie sind doch in den Ferien. Ihr Lord kann schon auf sich selbst aufpassen. Bernadette kommt mit Kaffee und Tee für Giambattista/Lord herein. Habn se schon mal Bernadettes köstlichen Kaffee probiert?

Bernadette lächelt, Hannes-Werner auch, Hildegard-Hannelore schnaubt, James setzt sich widerwillig. Die Kinder beginnen sich wieder an den Haaren zu reissen, Ulrike-Ute schreit. Von draussen dringen Hackgeräusche und ein Schrei herein. Niemand ausser James scheint etwas zu hören.

JAMES. Haben sie das gehört?

HILDEGARD-HANNELORE & HANNES-WERNER. Was?

BERNADETTE. Hä?

ÄNNI. Ich höre nur ihre Kinder schreien. *Hildegard-Hannelores Blicke strafen Änni.*

JAMES. Das war doch LBPEBBOG.

HANNES-WERNER. Was ist LBPEBBOG?

Haxenbauers, 5. Szene

CLAIRE. Das sind die Initialen von Lord Bloody Plummell Emphatic Steak Pudding of irgendwas.

JAMES *protestierend*. Body Powell Empire...

HANNES-WERNER. Sie meinen... der Lord heisst so... Pilgrim Program...

JAMES *pedantisch*. Body Powell... *wieder panisch und verstört*. Haben sie wirklich keinen Schrei gehört?

HANNES-WERNER. Sie hören Gespensta, mein lieba, sie habn den Ualaub wirklich nötig! Wie schon gesagt, ihr Podsdam Hologram Bubble wie auch immer kann auf sich selbst aufpassen. Bernadette, bring dem guten James doch einen Kaffee mit Zwetschgengeist.

Ulrike-Ute knallt dem Klaus-Dieter eine, dieser beginnt zu heulen.

HILDEGARD-HANNELORE. Jetzt haltet doch mal den Mund, es reicht wirklich! *Zu Hannes-Werner*. Siehst du, wie sich deine Kinder aufführen?

HANNES-WERNER. Aba Hildi, sei doch nich so grob... komm Glausi, jetzt gehnwa ins Zimma und ich eazähl dia eine dolle Geschichte *Klaus-Dieter und Hannes-Werner ab*.

Der Essraum wird dunkel. Der Empfangsraum hell. Giambattista kommt herein (ohne Axt), nimmt das Medizinkästchen, das hinter der Theke hängt und verschwindet nach hinten. Empfangsraum dunkel, Essraum hell.

HILDEGARD-HANNELORE *halb zu Claire, James schaut verstört vor sich hin*. Hannes-Werner hat keine Ahnung von anständiger Erziehung...

CLAIRE *halb zu Hildegard-Hannelore*. Er ist ein grober Klotz...

HILDEGARD-HANNELORE. ...und ich bin sicher, dass er mich mit dieser Bernadette betrügt...

CLAIRE. ...zum Glück ist er jetzt draussen...

HILDEGARD-HANNELORE. ...schon in Rimini hat er mich mit dieser Animateurin betrogen...

CLAIRE. ...und er ist so aufdringlich...

HILDEGARD-HANNELORE. ...und das war nicht das erste mal...

CLAIRE. ...richtig ekelhaft ist das...

CLAIRE & HILDEGARD-HANNELORE. ...ich hasse Giambattista / meinen Mann.

Lichter aus, Vorhang.

5. Szene

Vorhang auf. Die Bühne ist aufgeteilt in zwei gleichgrosse Hotelzimmer mit Bett und Tischen. Im linken Zimmer sitzt Hannes-Werner mit Glausi auf dem Schoss, aus einem Buch die Geschichte des Griechen Semikolon vorlesend. Ins rechte Zimmer kommt Giambattista mit dem Medizinkästchen herein. Er setzt sich auf das Bett und entnimmt dem Kästchen zuerst Verbandszeug, Pinzette und Desinfiziens, dann ein Skalpell und andere, sehr grosse Werkzeuge. Schliesslich schliesst er das Kästchen und legt sich auf den Rücken.

HANNES-WERNER *erzählt Klaus-Dieter die Abenteuer des Semikolon*.

Die Abenteuer des Semikolon

In der Blütezeit der Stadt Kröta lebte einst ein Held, der an Tapferkeit kaum seinesgleichen fand. Sein Name war Semikolon. Er hatte die Stadt schon oft durch mutige Taten vor dem Untergang bewahrt.

Eines Tages ward Semikolons angetrautes Weib, die schöne Arthropoda, vom bösen Pulmon entführt. Pulmon war ein Stier, er war aber kein gewöhnlicher Stier: Er hatte nämlich einen Kopf, vier Beine und pro Kopf zwei Augen... äh, nein... wie war das schonwieder... zwölf Köpfe, sieben Beine und pro Kopf drei... nein... vier Augen, wovon eines blind war, man weiss aber bis heute nicht welches. Er lebte in einem Labyrinth auf der Insel... wie heisst sie jetzt schon wieder... Walross... oder nur Ros, oder Mos, oder Boss... das Licht issoschlecht. Wieauchimma. Pulmon versuchte auf diese Weise, Semikolon dazu zu zwingen, ihm in seiner Funktion als Landamman von Kröta eine Einwanderungsbewilligung für Kröta auszustellen... *Kind reagiert nicht*. Hö..., war nur ein Scheaz meinasaits. Also: Er wollte sich dafür rächen, dass der Sohn des Sohnes des Bruders seiner Tochter, kurz sein Urenkel, seinen Vater Thermostatos, der seinerseits natürlich auch über dieselben körperlichen Abnormitäten verfügte wie Pulmon, erschlagen hatte.

Also nahm Semikolon ein geeignetes Schwert: Das magische Schwert Rheuma, mit dessen Hilfe er imstande war, zwölf Köpfe gleichzeitig abzuschlagen, wenn er im richtigen Winkel und mit dem richtigen Schwung zuschlug, so wie beim Golfspielen etwa, und machte sich auf mit seinem Einbaum um die Insel Walros zu suchen. Er durchsegelte Stürme und durchruderte Flauten und unterwegs traf er auf die Bismarck, das grösste Schiff der deutschen Kriegsmarine, das muss dort beim Bermudadreieck gewesen sein, wo er mit Admiral Tirpitz kurz einen hob.

Betrunken wie er war, landete er schliesslich aus Versehen an der amerikanischen Küste, wo er den Indianern sein Schwert verpfändete und sich vom Geld einen Zeppelinflug erster Klasse zurück nach Kröta leisten konnte. Den Einbaum nahm er als Handgepäck mit. Aber der Wettergott Kachemos meinte es nicht gut mit Semikolon: Das Luftschiff wurde vom Winde verweht und vollbrachte in Sibirien eine Bruchlandung, von der es nicht mehr wieder auferstand. Weil Semikolon schon Erfahrung im Handeln hatte, tauschte er seinen Einbaum, der ihm bisher treu zur Seite gestanden hatte, gegen ein Ticket für den Orientexpress ein, das die Eskimos in der Landeslotterie gewonnen hatten.

“Wie aber von Sibirien in den Orient kommen?” fragte sich verständlicherweise Semikolon. Zum Glück traf er auf Reinhold Messner, der mit den Grenadieren der Roten Armee dort trainierte, und dieser schenkte ihm, grosszügig, wie für die damalige Zeit üblich, seine Langlaufskier und ging zu Fuss weiter. Also machte Semikolon sich auf gen Süden. Unterwegs wäre er beinahe verhungert, wenn er nicht in einer abgestürzten sowjetischen Raumkapsel eine Notration gefunden hätte. So erreichte er also nach strapaziösem Marsch eine Station der Orient-Express-Linie.

Er musste jedoch feststellen, dass die Linie zu dieser Zeit noch gar nicht gebaut war. Wär ja noch schöner, 1000 Jahre vor Christi Geburt. Jedenfalls war er von Walros weiter entfernt als je zuvor, und da der Schnee an der Sibirischen Grenze aufgehört hatte, musste er nun zu Fuss weiter, und überhaupt, die russische Notration war auch schon längst alle! Beinahe hätte er “zum Glück” gedacht, denn die Nusstörtchen waren staubtrocken: Sie hätten für 4 Stunden in Wasser eingelegt werden müssen, aber das wusste unser Held natürlich nicht, da er kein Russisch konnte und deshalb die Gebrauchsanweisung der Notration nicht verstand.

Alles in allem also eine aussichtslose Situation. Aber zum Glück gab es damals noch Götter. Die Göttin der Teleportation, Hirudinea, transportierte ihn, da sie es gut meinte, wie fast alle Menschen im alten Kröta, zurück an die Gestade seiner geliebten Vaterstadt Kröta!

Die Geschichte fand übrigens ein triviales wie auch glückliches Ende: Semikolon erfuhr, dass seine Geliebte Arthropoda gar nicht entführt worden war. “Natürlich”, sagte er zu sich, “ich hätte es wissen müssen. Pulmon ist ja ein Fabelwesen, und wer glaubt schon an die alten Sagen?” In Wahrheit war das Ganze ein Aprilscherz des Gottes Humors Lumbricus, der von Kurt Felix für seine “Vastehse Spass”-Show eingestellt worden war. Verpassen sie nicht die nächste Sendung!

Hiermit endet Semikolons erstes Abenteuer. Vergessen sie nicht, den Fortsetzungsband: “Wie Semikolon sich grausam an Lumbricus rächte” zu kaufen. Wenn sie die übrigen 83 Bände auch gleich bestellen, bekommen sie als Anerkennung übrigens einen gratis Nagellack geschenkt. Mit freundlichen Grüssen: Heyno-Verlag.

6. Szene

Wieder das Parterre. Essraum dunkel, Empfangsraum hell. Giambattista kommt von hinten und legt das Medizinkästchen zurück. Änni kommt herein und sieht ihn.

ÄÄNNI. Was git das, wenn's fertig isch?

GIAMBATTISTA. Eh... ich habe das Telefonbuch gesucht.

ÄNNI. Wir hatten hier noch nie ein Telefon! Wo ist die Axt?

GIAMBATTISTA. Ich habe sie zurückgelegt.

ÄNNI. Und eingefettet?

GIAMBATTISTA. Eh... ja *will hinausgehen, da er die Axt offensichtlich nicht eingefettet hat.*

ÄNNI. Das Essen ist bald fertig. *Sie öffnet ihm die Türe.*

GIAMBATTISTA. Si... grazie.

Er geht ins Esszimmer, Änni auch. Sie verschwindet in der Küche. Esszimmer hell, Empfangsraum dunkel. Im Esszimmer sitzen die Haxenbauers, Claire und James. James ist nahe am Ausflüppen.

JAMES. I really wonder where my Lord is... Something must have happened to him. I will go to look where he is. *Er stürmt hinaus.*

HANNES-WERNER *kopfschüttelnd*. Dea holt sich nochn Heazinfakt.

GIAMBATTISTA. Eh... ich muss schnell auf die Toilette. *Er folgt James.*

Draussen läuft zuerst James, dann Giambattista am Fenster vorbei. Änni kommt mit einer Suppenschüssel herein und weicht knapp den herumrasenden Goofen aus, stellt fluchend die Schüssel auf den Tisch.

CLAIRE. Es ist wirklich merkwürdig, dass LBPEBBOG so lange wegbleibt!

ÄNNI *geheimnisvoll*. Dieser Italiener ist ihm mit der Axt gefolgt. Sicher wollte er ihm damit an den Kragen.

HILDEGARD-HANNELORE. Also mir war er von Anfang an unsympatisch.

CLAIRE *von Schreck gezeichnet*. Mon dieu, hoffentlich ist ihm nichts passiert. Dieser Jean-Baptiste sieht aus wie ein Mafioso.

HILDEGARD-HANNELORE. Und jetzt ist er dem Butler gefolgt. Er hat doch mal etwas von Ausstopfen gesagt...

ÄNNI. Jesses Gott, er hat am Medizinchäschli herumhantiert. Ich habe nachgeschaut: Es fehlt das Skalpell und noch ein paar andere Werkzeuge!

CLAIRE. Oh mon dieu.

HILDEGARD-HANNELORE. Das ist in der Tat sehr verdächtig.

HANNES-WERNER. Aba Hildi, das is doch völlig absuad, dea sitzt jetzt sicha aufm gloo *die Frauen glauben ihm mehr oder weniger.*

CLAIRE *zu Hannes-Werner*. Wahrscheinlich haben sie recht...

Giambattista läuft am Fenster vorbei. Die Kinder graben sich gegenseitig die Würste aus der Suppe. Das Licht geht an im Empfangsraum, Giambattista kommt rein und geht nach hinten ab. Licht aus im Empfangsraum.

ÄNNI. Also ich werd ihm jedenfalls auf die Finger schauen.

Ulrike-Ute schreit, weil Klaus-Dieter ihre Wurst gegessen hat.

HILDEGARD-HANNELORE. Hannes, jetzt tu doch endlich etwas!

Haxenbauers, 7. Szene

HANNES-WERNER. Nimmt eine Wurst aus Klaus-Dieters Teller und beisst hinein.

HILDEGARD-HANNELORE *nachdenklich*. Glaubst du, dass das richtig ist?

HANNES-WERNER. Für mich bestimmt! *Ausgesprochen: fm mhmf bmhmft.*

KLAUS-DIETER. Aba Vati, ich hab' doch Hunga, un die Schokoriegel sin schon alle!

HANNES-WERNER *zu Änni*. Hamse Schokoriegel hia?

ÄNNI. Ja, in der Speisekammer, aber die sind für den Erschtougschte, unseren Nationalfiirtig. Das ist übrigens morgen!

Klaus-Dieter zwingt, Ulrike-Ute weint.

ÄNNI *zum Publikum*. Also ich lueg das ned länger aa, soscht platzzt mer de Chrage! *Zu den Gästen*. Ich muss jetzt in die Küche.

HILDEGARD-HANNELORE. Baut doch einen Schneemann, Kinder!

Kinder verziehn sich widerwillig. Claire beginnt zu lesen. Änni bringt Desserts (Pudding).

HANNES-WERNER *resolut*. Gut, jetzt geht ihr ohne Essn in den Nachmittag *nimmt Teller der Kinder für sich*. Und Nachtsch gibts auch keinen. *Zu Änni*. Wo ist eigentlich die reizende Bernadette heute? Ich wollte...

HILDEGARD-HANNELORE *wütend*. Halt bitte den Mund, Johannes.

ÄNNI. Die hat heute Morgen frei.

HANNES-WERNER. Aba...

HILDEGARD-HANNELORE *sehr erzürnt*. Hannes!

HANNES-WERNER *dreht sich schmollend*. Gut! *Beginnt die Desserts in sich hineinzustopfen.*

HILDEGARD-HANNELORE *sich ebenfalls wegdrehend*. Gut! *Nimmt Lismete und beginnt zu stricken.*

CLAIRE *die bisher mit veränderlichem Interesse zugehört hat*. Bon!

Claire widmet sich wieder ihrem Buch. Licht aus.

7. Szene

Essraum und Empfangsraum hell. Bernadette deckt den Tisch für das Nachtessen. Hannes-Werner betritt, vom Empfangsraum kommend, den Essraum.

HANNES-WERNER *mit unterwürfiger Geste*. Grüss dich, schönes Alpendirndl, das du meine Sinne betörst.

BERNADETTE. Oh, ich wusste gar nicht, dass sie eine poetische Ader haben.

HANNES-WERNER. Och, Weata hat mich inspiriat. Sie müssen wissen, ich habe mehrere Packungen Weatas Echte mitgenommen. Aba sagn sies den Kindan nicht, sonst isst Glausi wieda alles weg. *Nachdenklich*. Wo sind sie eigentlich? Sie müssen noch draussen sein. *Wieder zu Bernadette*. Wann gibt es Abenbrot?

BERNADETTE. In fünf Minuten.

Hildegard-Hannelore kommt von hinten in den Empfangsraum und will in das Esszimmer, sie hört die beiden reden und beginnt, an der Türe zu lauschen.

HANNES-WERNER. Äh...

BERNADETTE. Ja?

HANNES-WERNER. Wegen dea Alpkäsereibesichtigung... wie wäas mit heute Abend? Meine Frau möchte mir aus einem Buch von Siegmund Freud vorlesen und ich möchte dem wenn möglich ausweichen...

Haxenbauers, 8. Szene

BERNADETTE. Heute Abend? Wie wollen sie ihr denn entwischen?

HANNES-WERNER. Ich lasma schon was einfallen! Fatraunse voll auf meinen Eafindagaist!

BERNADETTE. Na gut. Wir treffen uns nach dem Essen bei der Bergstation. Finden sie es im Dunkeln?

HANNES-WERNER. Abasichaklaadoch! Ich waja schliesslich bei den Pfadfindan!

Hildegard-Hannelore lehnt sich zu fest an die nicht ganz geschlossene Türe, die nun auffällt und Hildi ungewollt hereinplatzen macht.

HANNES-WERNER *steif, zu Bernadette, auf Hildegard-Hannelore schielend.* Heh heh... was gibts denn so leckeres zum Abendbrot?

BERNADETTE. Fondue, sie können schon platznehmen. Heute Abend singt übrigens der Joduchor Enzian aus Kanderschtag.

Hildegard-Hannelore setzt sich.

HANNES-WERNER. Heh heh... ich geh' nua schnell die Kinda holn. Sie sind noch draussen! *Geht raus.*

Vorhang zu.

8. Szene

Vorhang auf. Draussen ist es am eindunkeln. Klaus-Dieter und Ulrike-Ute schnebeln sich ein. Hannes-Werner kommt von rechts.

HANNES-WERNER. Ah, hia seid ia. Hört mir mal zu, Kinder. Ich möchte nicht, dass ia zum Abendbrot kommt.

KLAUS-DIETER & ULRIKE-UTE. Aba warum denn?

HANNES-WERNER. Ich kann es euch noch nicht sagen, Kinda, es ist eine Überraschung. Tut es einfach.

KLAUS-DIETER. Aba ich habe hunga. Du weisst ja, dass die Schokoriegel alle sind.

HANNES-WERNER. Morgen kauf ich dia hundat Schokoriegel.

KLAUS-DIETER *halb heulend.* Ich hab' aba heute hunga!

HANNES-WERNER *streng.* Wenn du nicht gehochst, dann gibts nie mehr Schokoriegel! Verstanden! Ia waatet hia bis ich komme und euch hole!

Hannes-Werner nach rechts ab.

ULRIKE-UTE *weinerlich.* Klaus, ich hab hunga. Ich will nicht ohne Abendbrot ins Bett.

KLAUS-DIETER. Ich hab da eine gute Idee. Ich erklärs dir.

Vorhang zu.

9. Szene

Vorhang auf. Wieder das Hotel, beide Räume hell. Hannes-Werner kommt von draussen rein und geht in den Essraum. Änni bringt ein Fonduecaquelon.

HILDEGARD-HANNELORE *besorgt*. Wo sind die Kinder?

HANNES-WERNER *künstlich besorgt*. Ich habse nicht gefunden. Ich hab' auch im Geräteraum geschaut. Sie müssen weg vom Haus sein. Hoffentlich kommen sie bald zurück.

Änni hört zu, merkt auf, als das Wort "Geräteraum" fällt, stellt das Caquelon hin, nimmt die Jacke, die im Empfangsraum hängt und verschwindet nach draussen. Giambattista kommt mit einer Staffelei herein und stellt sie vom Publikum abgewendet auf. Er beginnt zu malen. Die Haxenbauers verstummen schlagartig, sitzen stocksteif und beobachten ihn.

HILDEGARD-HANNELORE. Wo wohl der Lord und James so lange bleiben?

Claire kommt herein. Sie betrachtet Giambattistas Bild.

GIAMBATTISTA. Wie sie sehen, kann ich allem eine avantgardistische Perversionskomponente abgewinnen.

CLAIRE. Ist das der Gletscher?

GIAMBATTISTA. Wollen sie mich beleidigen? Das ist das Hotel!

CLAIRE. Wenn man es so dreht *dreht das Bild* sieht es aber wie ein Gletscher aus.

GIAMBATTISTA. No, jetzt ist es ein Cavallo!

CLAIRE *gefährlich, halb zu Giambattista, halb zu den Haxenbauers*. Wo ist eigentlich James?

HILDEGARD-HANNELORE *von Claires Mut angesteckt, verdächtigend*. Sie wissen bestimmt, wo er ist! *Nimmt Messer vom Tisch, ohne dass Giambattista es merkt.*

CLAIRE. Sie sagten doch, er wäre ein ideales Objekt zum ausstopfen...

HILDEGARD-HANNELORE *zückt Messer*. Sagen sie uns doch, was sie mit dem Skalpell und den anderen Dingen aus dem Medizinkästchen wollten! Wir sind nämlich nicht dämlich!

GIAMBATTISTA. Ma...non capisco...che cosa..?

HANNES-WERNER. Ia spinnt doch, lasst doch den armen Mann in Ruhe!

HILDEGARD-HANNELORE *wütend, aber kontrolliert*. Halt den Mund, Johannes!

CLAIRE *zu Giambattista*. Und was haben sie mit dem Lord gemacht? Und mit der Axt? He?

HILDEGARD-HANNELORE. Geben sie's zu, sie haben sie umgebracht, alle beide! *Sie bedroht ihn mit dem Messer. Geben sie auf, sie sind umstellt.*

GIAMBATTISTA. Aber das ist doch vollkommen absurd! Wie kommen sie nur auf solche Ideen.

CLAIRE. Was wollten sie mit der Axt?

HILDEGARD-HANNELORE. He?

GIAMBATTISTA. Ich hackte Holz. Ich musste mich abreagieren. Ich war wütend nach dem Malör mit dem Brot.

Stille.

HILDEGARD-HANNELORE. Und das Skalpell?

CLAIRE. He?

GIAMBATTISTA. Ich habe beim Holzhacken — *come si dice* — ein Stück Holz in meine Hand bekommen. Ich wollte eigentlich nur Verbandszeug und eine Pinzette. Das Skalpell wollte ich zum Ausstopfen eines Murmeltiers verwenden. Leider hat sich bei diesem kalten Wetter noch keines blicken lassen.

CLAIRE *verunsichert*. Aber warum mussten sie so plötzlich auf die Toilette, als James hinausging, um LBPEBBOG zu suchen?

GIAMBATTISTA *weniger aufgeregt*. Also gut, ich sage es ihnen. Aber erzählen sie Änni nichts davon. Ich hatte vergessen die Axt einzufetten. Als ich hinausgehen wollte, hat Änni mich zum Essen ins Esszimmer geschickt. Ich musste die aber unbedingt einfetten. Wenn sie es gemerkt hätte: Mamma mia!

Stille.

HILDEGARD-HANNELORE. Aber wenn er's nicht war...

CLAIRE. ...wer war es dann?

HILDEGARD-HANNELORE. Wen haben wir denn noch?... Änni! Die war mir von Anfang an unsympathisch!

HANNES-WERNER. Aba Hildi...

HILDEGARD-HANNELORE. Hannes!

CLAIRE. Sie hasst doch den Hund...

HANNES-WERNER. ...und — mein Gott — unsere Kinder! *Zu Hildegard-Hannelore, die verdutzt schaut.* Hast du gesehen wie sie rausgestüzt ist, als ich eazehlte, die Kinda seien noch drausn? Ich muss sie sofoat suchn gehn *stürzt hinaus*.

HILDEGARD-HANNELORE. Sehen sie, der Schuft, der Dreckskerl!

CLAIRE. Aber er kann doch nichts dafür.

HILDEGARD-HANNELORE. Sie verstehen gar nichts! Er trifft sich mit dieser Bernadette. Ich habe sie nämlich belauscht. Ich bin schliesslich nicht dämlich!

CLAIRE. Und die Kinder?

HILDEGARD-HANNELORE. Suchen sie die Kinder, ich kümmerge mich um meinen Mann! *Geht entschlossenen Schrittes ab.*

CLAIRE. Mais... dann geh' ich halt.

Claire geht hinaus und kommt kurze Zeit später wieder herein.

CLAIRE. Br... es ist kalt, stürmt und die Kinder sind nicht in der Nähe des Hauses.

GIAMBATTISTA. Wir können die bambini nicht draussen lassen, sie würden erfrieren. Ziehen sie sich warm an, ich hole eine Lampe.

Sie treffen sich im Empfangsraum und gehen hinaus. Nach 10 Sekunden kommen 3 Jodler und schauen verdutzt. Einen Augenblick später stellen sie sich auf und beginnen zu jodeln. Änni kommt von draussen in den Empfangsraum.

ÄNNI *zu sich, die Jacke ausziehend und im Empfangsraum aufgehängend*. Jetzt het doch dä huere Tubel tatsächlech d'Axt nümme versorgt. *Geht in den Essraum*. Jetzt söll er mer Reed u Antwort schtaa... *sieht und hört die Jodler und vor allem, dass niemand von den Gästen da ist*. Aber wo si de d'Gescht?

WERNI. Ja wo mer cho si hets kener Lüüt me ghaa. Aber mer hei e Latärne gsee vorusse, bi dere Chäuti. Sisich doch ersch morn Erschtougschte.

Alois kommt durch den Empfangsraum in den Essraum. Er trägt eine altmodische Landjägeruniform. In der einen Hand hat er eine Laterne, in der anderen einen Karabiner. Er hat eine Pfeife im Mund.

ALOIS *ohne zu schauen, im hereintreten*. Bernadettschätzeli, es Caffee Träsch... ja was esch de hie los? *Zum Leadsänger*. Werni, hesch aui Gescht vertribe mit dim Gjohl?

ÄNNI. Grüessdi Alois. D'Bernadette isch nid hie, si zeigt emene Gascht d'Chäserei. Magsch no e Bitz Fondue? Mer hei förigs, d'Gescht si aui nid zum Znacht cho.

Haxenbauers, 10. Szene

ALOIS. Ig ha leider ke Zit, s'isch im Tau unde eine uusbroche und er isch hie ufe gflüchtet. Me het nen im Wiler unde gsee.

ÄNNI. Ogott, d'Gescht si doch aui vorusse.

ALOIS. Was seisch du da? Das esch e Kriminelle!

ÄNNI. Eine isch scho sit geschter nümme zrüggeho!

ALOIS. Mer müessesesi sofort ga sueche, dasch nämlech e Mörder!

WERNI. Weisch, eine wo Lüüt umbringt!

ÄNNI. Heb der Latz, du Löu, süsch bring i dig um! *Zu Alois.* I chume grad, i gang nur schnäu ga dr Mantu hole! *will gehen.*

WERNI. Auso mir gö jetzt, wens nüt usmacht.

ALOIS. Blibed aber ufem Wäg u passed uf.

Der Jodelchor geht ab. Änni geht in die Küche und kommt mit Mantel zurück. Alois und Änni gehen auch hinaus (Änni nimmt im hinausgehen noch die Jacke). Nach 10 Sekunden kommt der Lord ohne 007 herein, schaut um sich und sucht die anderen.

LORD. Hello... hoh hoh hoh. *Zu sich.* Nobody here? I am hungry *stürzt sich auf Fondue.* Oh, the tea is cold. *Von Emotionen übermannt, den Kopf auf den Tisch legend.* Oh my poor little baby, he must be dead, sniff!

10. Szene

Draussen. Es ist stockfinster, der Wind weht laut genug, dass das Publikum merkt, dass der Szenenwechsel vorbei ist.

HANNES-WERNER. Verdammt, jetzt sind diese Kinda doch tatsächlich vaschwundn! Dabei hab ich doch gesagt, dass sie doat bleibn solln. Wegen den blöden Gören muss Beanadettchn in da Ghälde waadn und hunga hab' ich auch!

HILDEGARD-HANNELORE. Schnaub, stöhn, ich kann nicht mehr. Dieser Schuft! Dieser elende Schuft!

HANNES-WERNER. Hallihallo! Is da wea? Hia is Hannesweana!

HILDEGARD-HANNELORE. Hannes-Werner? Ich bin's, Hannelore!

HANNES-WERNER. Na was hama denn da? Bis dus Hildi? Haste was zu essn?

HILDEGARD-HANNELORE. Nein. Weisst Du wo wir sind?

HANNES-WERNER. Na hia!

HILDEGARD-HANNELORE. Wo hia?

HANNES-WERNER. Na hia, drausn! Komm, wia setzn uns auf diesn Eisblock.

HILDEGARD-HANNELORE. In Ordnung. Wie finden wir jetzt zurück?

HANNES-WERNER. Waisauchnich.

10 Sekunden vergehen.

HANNES-WERNER. Du Hildi?

HILDEGARD-HANNELORE. Ja?

HANNES-WERNER. Seit wann haben Eisblöcke Glaida an?

HILDEGARD-HANNELORE *nach kurzer Pause.* Das muss der Schneemann der Kinder sein. *Pause.* Aber seit wann haben Schneemänner Haare? *Pause.*

HANNES-WERNER. Und seit wann bewegen sich Schneemänner?

JAMES *Hannes-Werner ins Wort fallend.* Stöhn!

5 Sekunden Totenstille.

HILDEGARD-HANNELORE *vorsichtig.* Warst du das, Hannes?

HANNES-WERNER. Na was denn?

HILDEGARD-HANNELORE. Kreiiiiisch!

HANNES-WERNER. Was is nlos?

HILDEGARD-HANNELORE. Das ist ein Mann, ein tiefgefrorener Mann! *Stille.*

HANNES-WERNER. Mein Gott, das muss James sein! Er ist ohne Mantel herausgestürmt! Ea is völlig ausgekühlt! Wie müs'n ihn sofoat zurück zum Hotel bringen!

HILDEGARD-HANNELORE. Aber wie?

GIAMBATTISTA *von rechts kommend.* Bambini, Kinder, seid ihr das?

CLAIRE *mit Lampe.* Kinder, wo seid ihr?

Claire läuft in Hannes-Werner hinein und lässt vor Schreck die Lampe fallen, die ausgeht. Man sieht für einen Moment James kreidebleich am Boden liegen.

CLAIRE. Kreiiiiisch! Hilfe, un monstre!

HANNES-WERNER. Na sauba, jetzt hama wieda kein Licht!

GIAMBATTISTA. Sind sie das, signor Haxenbauer?

HANNES-WERNER. Abaklaa! Endlichmaln vernünftiga Mensch! Wissen sie wowa sin, Hea Fanfari?

GIAMBATTISTA. No, wir haben uns verirrt. Die Kinder haben wir auch nicht gefunden.

HILDEGARD-HANNELORE. Oh Gott, die Kinder.

HANNES-WERNER. Wir haben James gefunden. Ea is leicht untakühlt!

CLAIRE. Wir müssen ihn wärmen! *Rubbelrubbel.*

JAMES. Ah, das tut gut!

GIAMBATTISTA. Ich werde die Lampe wieder anzünden.

CLAIRE. Hat jemand Monsieur LBPEBBOG gesehen?

HANNES-WERNER. Was füan Miststock?

CLAIRE. LBPEBBOG, sie Ignorant!

HILDEGARD-HANNELORE. Ich glaube, da kommt jemand!

CLAIRE. Quel bonheur, das muss LBPEBBOG sein.

HANNES-WERNER. Was füan Bock?

CLAIRE *zu Hannes-Werner.* Ah, crétin. *Ins Dunkle.* Monsieur LBPEBBOG, sind sie das? Wir sind hier!

HILDEGARD-HANNELORE. Hier sind wir!

CLAIRE. Seien sie still, ich höre ihn nicht mehr!

5 Sekunden vergehen.

GIAMBATTISTA. Ah, jetzt geht die Lampe wieder.

Es wird hell, alle sehen den Räuber.

GIAMBATTISTA. Ma...

CLAIRE. Mais...

JAMES. But...

HILDEGARD-HANNELORE. Aber...

HANNES-WERNER. Hallo Ldingsbock *schaut ihm ins Gesicht*. Äh, wanse beim Gesichtschiruag?

RÄUBER. Ig bi ned di Pissbock *nimmt Axt aus der Jacke und droht damit*. U ietzt Händ ufe und zwar sofort!

HILDEGARD-HANNELORE. Aber!

JAMES. But!

CLAIRE. Mais!

GIAMBATTISTA. Ma!

RÄUBER. Der heit dänkt, der chönntet dr Fränzu Schtörm, der Zällegnoss vom Schalui Schamär eifach so verhafte. Da heiter nech suber id's eigene Fleisch gschnitte. Dir sit jetz minr Geisle. Ig forderä zwöi Ggöfr mit 2 Millione Franckä... i chliine Schiine... un es Fluchtouto, u zwar i füf Minute. Und kener Tricks: Wieni scho gseit ha, i bi de dr Zällegnoss vom Schamär gsi!

HANNES-WERNER. Waswildea?

HILDEGARD-HANNELORE. Na du hörst es doch, er ist offensichtlich plemplem.

JAMES *zum Räuber*. Mein Lord ist reich, er zahlt jeden Preis!

GIAMBATTISTA. Aber nicht für sie, höchstens für Claire. *Zum Räuber*. Wieviel wollen sie, für dass sie mich und dieses Frollein gehen lassen?

HILDEGARD-HANNELORE *zu Giambattista*. Sie sind ein Schuft, ich habe es gewusst. Wieviel kosten ich und mein Mann?

RÄUBER. Rue mer si da ned ufeme Basar! Dir telefonieret jetz sofort em Polizeiposchte wägem Fluchtouto und dr Bank wägenam Gäld, u zwar no hütt! U kener Tricks, i bi nämlech nid blöd!

GIAMBATTISTA. Aber es hat hier gar kein telèfono, und auch keine strada!

RÄUBER. Het's hie ou öpper wo tütsch cha? I bi nämlech ned blöd!

HILDEGARD-HANNELORE *ihre Angst unterdrückend*. Sie können uns mit dieser Axt gar nicht in Schach halten. Wir könnten sie problemlos überwältigen.

GIAMBATTISTA. Certamente!

RÄUBER. A das hani o grad tänkt! *Nimmt Claire und hält ihr die Axt an die Kehle*. I bi nämlech nid blöd!

GIAMBATTISTA. Cretino io, ich habe die Axt geschliffen.

RÄUBER. Houet ab, oder i schnidere d'Cheelä dürä.

GIAMBATTISTA. Niemals!

HANNES-WERNER. Das Feldkommandantsbattaillon Nummer 3 kämpft bis zum bitteren Ende!

HILDEGARD-HANNELORE. Lassen sie sie los!

JAMES. Now! *Schlotter*.

RÄUBER. Houet ap! S'isch mer ärnscht! I bi nämlech nid blöd!

Haxenbauers, 10. Szene

In der Zwischenzeit haben sich die Positionen derart verlagert, dass die Lampe hinter Fränzu steht. Als er zurückweicht, will er nach der Lampe greifen und stösst sie dabei um (wenn nötig muss sie von jemandem hinter der Bühne gelöscht werden). Es ist plötzlich dunkel.

RÄUBER. Huere Siech und Gopfertami!

GIAMBATTISTA. Auf ihn!

HANNES-WERNER. Schnappnwauns den Halungn!

JAMES. To Battle! *Schlotter.*

Geschrei, Tumult, Gepolter.

GIAMBATTISTA, JAMES & HANNES-WERNER. Ich hab ihn!

ALOIS. Was isch hie los? Haut, Hände hoch!

Alois und Änni kommen von links. Es wird heller auf der Bühne. Man sieht, dass Hannes-Werner, James und Giambattista sich gegenseitig an der Gurgel gepackt haben. Sie sehen sich und lassen erschreckt los. Hildi steht verstört daneben.

HANNES-WERNER. Was isn jetzt wieda los?

HILDEGARD-HANNELORE. Wer sind denn Sie?

ALOIS. Ig schtelle d'Frage!

ÄNNI. Alois, das si d'Gescht! *Zu den Gästen.* Das ist Alois Gantenbein, unser Landjäger. Was ist passiert?

GIAMBATTISTA. Wir wollten die Kinder suchen und haben uns verirrt. Wir haben uns hier getroffen...

HILDEGARD-HANNELORE *hysterisch.* ...und dann kam dieser schreckliche Unhold und hat uns bedroht, ein brutaler Killer... und er hat das arme Frollein De Martin als Geisel...

HANNES-WERNER. Das Licht war aus, wa habn ihn mit LBPEBACK...

JAMES. LBPE *schlotter* BOG!

HANNES-WERNER. Wa habn ihn mit dem Load vawechselt, und dann hata uns mit dea Axt bedroht!

ÄNNI. Aha, d'Axt hetter auso usem Schopf gschtote, dä Halungg!

ALOIS. Wo ischer jetz?

GIAMBATTISTA. Er ist über die Lampe gestolpert, wir wollten ihn überwältigen, aber er konnte uns entkommen...

HANNES-WERNER. Leida!

HILDEGARD-HANNELORE. Das arme Frollein De Martin!

ALOIS. Mer chöi si ersch morn bi Tag ga sueche, das het ke Wärt bi der Tonkuheit.

ÄNNI *zu den Gästen.* Dann gehen wir solange ins Hotel zurück.

GIAMBATTISTA. Wenn wir es finden!

Alle gehen nach links ab.

11. Szene

Wieder das Parterre. Nur der Empfangsraum ist beleuchtet. Im Essraum ist Fränzu mit Claire. Hannes-Werner, Hildegard-Hannelore, James, Alois, Giambattista und Änni kommen durch die Türe.

HILDEGARD-HANNELORE. Das haben wir ja wirklich schnell gefunden. *Zu Hannes-Werner.* Du mit deinen Pfadfindern!

HANNES-WERNER. Aba Hildi...

ALOIS. Sobauds taget, gangse ga sueche. Me gseht ja d'Schpuure im Schnee!

Als sie den Essraum betreten (Essraum wird hell, Empfangsraum wird dunkel), schliesst Fränzu die Türe und stellt sich davor, Claire die Art an die Kehle haltend.

RÄUBER. So, heiter nech tänkt, he! Aber nid mit em Fränzu Schtörm! Eg wott jetz sofort mis Fluchtouto u die zwöi Millione! Sösch schnidisi abenand. I bi entschlosse! I bi nämlech nid blöd!

ALOIS *nimmt die Flinte hoch und zielt.* Aber zersch machen i dir es Loch i Chopf!

CLAIRE. Bitte, tun sie was er sagt! Er ist verrückt!

RÄUBER. I bi nid verrückt. I bi nämlech nid blöd!

Plötzlich geht die Türe auf, und Fränzu wird nach vorne gestossen. Alois nutzt die Verwirrung aus. Giambattista, Hannes-Werner und James stürzen sich ebenfalls auf Fränzu. In der Türe stehen der Lord und Bernadette und schauen ziemlich verwirrt aus der Wäsche. Nach einem kurzen Handgemenge ist Fränzu kampfunfähig (Hannes-Werner, Giambattista und James sitzen auf ihm und Alois hält ihm das Gewehr an den Kopf).

LORD. Wo waren sie denn alle?

HANNES-WERNER. Wie waren auf Gangsterjagd!

HILDEGARD-HANNELORE *zu Claire, ihr aufhelfend.* Sind sie verletzt?

CLAIRE. Nein, zum Glück nicht.

ALOIS *nimmt Fränzu.* So, du Halungg, du chunsch jetz mit. Härzleche Dank för d'Mithiuf bi dr Vrhaftig!
Geht mit Fränzu ab.

HANNES-WERNER. Es wa mia ein Vagnügn.

JAMES. *Schlotter.* Indeed.

LORD. James, could you please tell me what happened?

ÄNNI. Das kann alles warten bis morgen! Ich darf sie daran erinnern, dass schon seit drei Stunden Nachtruhe ist.

HILDEGARD-HANNELORE. Aber die Kinder?

HANNES-WERNER. Wir müssen sie suchen!

GIAMBATTISTA. Sind sie verrückt? Sie finden sie sowieso erst wenn es wieder hell ist. Wollen sie sich nochmals verirren?

LORD. Hat niemand meinen Hund gesehen? *Zu sich.* He must be dead, my poor little baby!

GIAMBATTISTA. Also ich gehe jetzt schlafen. Buona notte allerseits. *Geht ab.*

CLAIRE. Bonne nuit. *Geht ab.*

HILDEGARD-HANNELORE. Ich werde kein Auge zutun!

LORD. Ich auch nicht!

Haxenbauers, Claire, Lord und James gehen ab. Änni begleitet die Leute hinaus.

ÄNNI *im hinausgehen*. Vergissisch de nid d'Lichter z'lösche!

BERNADETTE. Jawoll!

Bernadette räumt ab und löscht die Lampe. Licht aus.

12. Szene

Wie immer sitzt Claire schon im Essraum. Bernadette bringt gerade den Kaffee. Claire nickt, Bernadette ab. Lord und James kommen rein. Die Axt liegt immer noch auf dem Boden.

LORD. Guten Morgen.

CLAIRE. Guten Morgen LBPESBOG.

LORD *sich setzend*. James setzt sich ebenfalls. Ich würde jetzt gerne wissen, was gestern geschehen ist!

JAMES. Yes Sir, but it is a very long story...

Bernadette kommt.

BERNADETTE. Guten Morgen LBPESBOG. Ihre bevorzugte Teesorte ist ausgegangen. Ich müsste schnell im Vorratsraum nachsehen, ob wir dort noch haben. Einen Moment bitte.

LORD. Ich bin ihnen sehr dankbar.

Die Haxenbauers kommen herein.

HANNES-WERNER. Guten Moagen allaseits.

CLAIRE *zu beiden*. Guten Morgen, haben sie schlafen können?

HILDEGARD-HANNELORE. Kein Auge hab' ich zugetan. Ich mach mir solche Sorgen.

Haxenbauers setzen sich.

LORD. Wo sind eigentlich ihre Kinder? Es ist so ruhig hier!

Bernadette kommt mit Glausi zur Tür herein.

BERNADETTE. Den hab ich in der Speisekammer gefunden!

LORD *die Welt nicht mehr verstehend*. Ja aber was hat denn...

HANNES-WERNER *dem Lord ins Wort fallend, freudestrahlend*. Glausi, komm in Papas Arme! *Glausi kommt*. Aba wie kommst du denn in die Speisekammer?

BERNADETTE. Die Türe war verschlossen!

HILDEGARD-HANNELORE. Ah! Änni, diese Hexe! Sie hat ihn sicher dort eingesperrt! *Zu Hannes-Werner*. Du hast ja gesehen, wie sie sich immer aufgereggt hat.

Glausi setzt sich. Zur rechten Türe herein kommt Änni mit Ulrike-Ute.

ÄNNI. Die war im Keller eingesperrt!

HILDEGARD-HANNELORE. Lassen sie sie sofort los, sie Kinderschänderin!

ULRIKE-UTE. Aba Mutti, Glausi hat mich doch eingesperrt! Er war's!

HILDEGARD-HANNELORE. Klaus-Dieter! Was ist da vorgefallen?

KLAUS-DIETER. Wir hatten nichts zu essen weil dea Vati sagte, wia düafn nicht zum Nachtessen komm! Ich wollte in die Speisekamma. Ich hatte Hunga. Und da is die Türe zugefalln und ich konnte nicht mehr raus!

ULRIKE-UTE. Und mich hast du im Keller eingesperrt!

BERNADETTE. Er hat alles leergefressen!

HANNES-WERNER. Na wenigstens bist du nich vahungat.

HILDEGARD-HANNELORE. Hannes! Du Schuft, ich hab's gewusst, du Betrüger! *Hannes-Werner schmilzt, Bernadette ist empört, Änni kommt nicht draus.* Du hast gesagt, du würdest dir etwas einfallen lassen, um mich loszuwerden und dich mit dieser Schlampe zu treffen! *Geringschätzende Blicke treffen Bernadette.*

BERNADETTE. Ich muss doch sehr bitten...

HILDEGARD-HANNELORE. Halten sie den Mund! *Zu Hannes-Werner.* Du gemeiner Schuft, du hast mich hintergangen!

HANNES-WERNER. Und du hast wieder an der Türe gelauscht!

HILDEGARD-HANNELORE *beleidigt.* Gut! *Dreht sich zur Seite.*

HANNES-WERNER *beleidigt.* Gut! *Dreht sich zur Seite.*

ÄNNI *fragend.* Aso...

BERNADETTE *beleidigt.* Gut! *Ab in die Küche.*

ÄNNI *beleidigt.* Gut! *Ab in den Empfangsraum, wo sie sich hinter die Theke setzt.*

Claire beginnt zu lesen. Giambattista kommt und stutzt als er die beleidigten Haxenbauers sieht.

GIAMBATTISTA. Ich wünsche allen einen guten primo Agosto! *Sieht die Axt am Boden, nimmt sie.* Die brauchen wir hoffentlich nicht mehr! Ich werde sie einfetten. *Geht hinaus.*

LORD *der bisher nur zugeschaut hat.* Könnte mir jetzt bitte jemand erklären... hat wirklich niemand meinen Hund gesehen?

ÄNNI *ruft dem hinausgehenden Giambattista hässig nach.* Wird auch bald Zeit, dass sie die Axt einfetten. Sie könnten eigentlich auch das Skalpell endlich wieder zurücklegen!

LORD *aufhorchend.* My poor little... er hat ihn sicher ausgestopft! *Zu Hildegard-Hannelore.* Haben sie nicht gehört?

HILDEGARD-HANNELORE *immer noch schmollend.* Was? Nein!

CLAIRE. Ich glaube nicht, dass Giambattista...

LORD *gekränkt.* Offensichtlich hat sich alles gegen mich verschworen. Gut! Ich weiss wann ich zu gehen habe *will gehen.*

JAMES *befremdet.* But Sir...

Gleichzeitig kommt Giambattista mit dem steifgefrorenen 007 herein:

GIAMBATTISTA *den Eisblock (=Hund) dem schockierten Lord gebend.* Es tut mir sehr leid, ich habe ihn draussen vor dem Schopf gefunden.

Lord sinkt zurück auf seinen Stuhl. Alle (auch die Haxenbauers) sehen betroffen auf ihn.

Epilog

Alle Gäste und Änni und Alois sitzen um den Tisch. Bernadette bringt ein Fonduecaquelon und setzt sich dann auch. Kerzen brennen, gemütliche Atmosphäre. Die Gäste sind damit beschäftigt, sich gegenseitig ihre Abenteuer zu erzählen.

CLAIRE. Sie möchten gar nicht hören, was der mir alles angedroht hat! *Licht an.* Er hat gedroht, mich umzubringen, und ich konnte nichts tun. Dann kamen zum Glück sie zur Tür herein... und den Rest kennen sie ja.

HILDEGARD-HANNELORE. Also es war wirklich aufregend.

GIAMBATTISTA. Jetzt ist es zum Glück vorbei und wir leben alle noch!

LORD *feierlich, wieder traurig.* Fast alle. *Orgelmusik.* Werte Trauergäste, mir kommt die tragische Aufgabe zu, die letzten Worte für unseren lieben 007 zu sprechen, der vorletzte Nacht von uns geschieden ist. Er war uns immer ein treuer Freund und Begleiter, immer zu Spässen aufgelegt. Möge seine Seele Frieden finden.

HANNES-WERNER *hebt sein Glas.* Auf ihn!

Alle werden feierlich. Kurze Schweigepause.

HILDEGARD-HANNELORE *zu Bernadette und Hannes-Werner.* Und sie wollten ihm wirklich nur die Käseerei zeigen?

BERNADETTE & HANNES-WERNER *unisono, heilig.* Aber bestimmt!

HANNES-WERNER. Nur die Käseerei!

BERNADETTE. Sonst nichts!

HILDEGARD-HANNELORE. Also das ist mir nun wirklich peinlich...

GIAMBATTISTA. Vergessen wir doch das Ganze. Geniessen wir besser das Fondue. Mir ist es als hätte ich seit Ewigkeiten kein Fondue mehr gegessen! *Zu Änni.* Was tut ihr Schweizer eigentlich an eurem Nationalfeiertag?

ÄNNI *nachdenklich.* Was tun wir denn?... Wir feiern eben.

BERNADETTE. Und singen die Nationalhymne.

Änni, Bernadette, Claire und der plötzlich auftauchende Jodelchor werfen sich in die Brust, die anderen setzen ein. EMMA-GERTRUDE, MARGARETHE und MATHILDA-ROSA tauchen auch plötzlich auf.

ALLE. Trittst im Morgenrot daher, seh ich dich im Strahlenmeer, dich, du Hoherhabener Herrlicher. Wenn der Alpenfirn sich rötet, betet freie Schweizer betet, denn die fromme Seele ahnt, denn die fromme Seele ahnt: Heil dir Helvetia! Hast noch der Söhne ja, wie sie Sankt Jakob sah, freudvoll zum Streit. Fröhöidfooll zuuum Streit!

Vorhang zu. Eventuell Applaus.

- E N D E -

Das Theaterstück wurde konzipiert und formuliert von

Alibi, Grammo, Lorient, Milan & Newton

Die Kurzgeschichte "Die Abenteuer des Semikolon" wurde geschrieben von

Alibi, Chico, Grammo, Lazy & Lorient

Die Namen Hannes-Werner, Hildegard-Hannelore, Klaus-Dieter, Ulrike-Ute, Haxenbauer, Claire De Martin, Giambattista Ferrari, Lord Body Powell Empire State Building of Gilwell, LBESBOG, Marie, Änni, Bernadette, Alois Gantenbein, Fränzu Shtörm und Werni sind frei erfunden und dürfen nicht mit real existierenden Personen verwechselt werden.

The name Schalui Schamär is used with polite permission of the Eidgenössisches Militärdepartement (EMD).

The name 007 is used with polite permission of United Artist Pictures (MGM/UA).

The names Schalui Schamär and 007 are trademarks of the Eidgenössisches Militärdepartement (EMD) and the United Artist Pictures (MGM/UA)

Copyright 1993 by 5.&6. Stamm and Ufertrupp